



### Dampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern hat folgenden Vorlaut:

§ 1. Der Reichsanwalt wird ermächtigt, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiffsverbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostafrika, Australien andererseits auf eine Dauer bis zu fünfzig Jahren an geeignete Privatunternehmungen zu übertragen und in den hierüber abzuschließenden Verträgen Bestimmungen bis zum Höchstbetrage von jährlich vier Millionen Mark (4.000.000 Mark) aus Reichsmitteln zu bewilligen.

§ 2. Die nach § 1 zahlbaren Beträge sind in den Reichshaushalts-Gesetz einzustellen.

Den Motiven entnehmen wir, daß in Aussicht genommen ist, zur Behebung des Verkehrs zwischen Deutschland und überseeischen Ländern folgende Postdampfschiffen einzurichten: 1) Für den Verkehr mit Ostafrika: a. eine Hauptlinie von der Elbe oder Mejer nach Hongkong, über Antwerpen, Neapel, Port-Said, Suez, Aden, Colombo, Singapore, b. eine Zweiglinie zwischen Hongkong und Yokohama über Shanghai, Nagasaki und einen nach zu bestimmenden Hafen in Korea. 2) Für den Verkehr mit Australien: a. eine Hauptlinie von der Elbe oder Mejer nach Sydney über Neapel, Port-Said, Suez, Aden, King George Sound, Adelaide und Melbourne, b. eine Zweiglinie von Sydney über Auckland, Tonga, Samoa-Inseln und Brisbane zurück nach Sydney. Die Zulassung und Ausrüstung der Post für diese Linien werden folgende Gesichtspunkte ins Auge gefaßt werden:

1. Die Fahrten finden auf der schiffsfähigen und der anlaufenden Linie in Betreffs des von je vier Wochen statt. 2. Die einzustellenden Postkammer sollen in Beziehung auf Einrichtung und Fahrgelegenheit mit den besten im Ausland laufenden Postkammern anderer Nationalität, insbesondere der englischen und französischen, mindestens nicht nachsehen und in üblicher mit Beschleunigung versehen sein, welche es ermöglichen, sie im Kriegsfall ohne großen Aufwand für Zwecke der Kriegsmarine, z. B. als Kreuzer, Ausrüstung zu verwenden. 3. Ungerechtfertigte Verzögerungen bei der Fahrausführung unterliegen der Bestrafung. 4. Die Dampfer führen die deutsche Post und befördern die Post ohne besondere Begünstigung. 5. Die Ausrüstung der Schiffe wird im Wege des Anbauens von geeigneten Unternehmern auf eine Zeitdauer bis zu 15 Jahren vertraglich übertragen. 6. Den Unternehmern wird die Einnahme an Fracht- und Postgebühren, sowie die Erfüllung der Linie im allgemeinen überlassen, doch soll hierbei eine Kontrolle durch die Reichsverwaltung zur Verhütung von Willkürlichkeiten und Ungleichheiten in der Tarifsetzung nicht ausgeschlossen sein. Für Leistungen zu Zwecken der Marineverwaltung und auf Verlangen deutscher Reichsbehörden sollen die Unternehmer gewisse Verpflichtungen bei Beschleunigungen für künftige Zwecke zu erfüllen haben. 7. Eine Sicherstellung der Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten ist von den Unternehmern eine Kauion zu stellen. 8. Für die Ausführung der vertraglichen Leistungen wird den Unternehmern aus Mitteln des Reichs eine Beihilfe in Form einer Subvention gewährt. Diefelbe soll in der Weise berechnet werden, daß für jede Fahrt ein und zwei (Doppel) unter Begründung einer bestimmten Brutto-Einnahme ein Höchstbetrag zugewandt wird; daß aber bei Erzielung einer höheren jährlichen Brutto-Einnahme die Jahresvergütung sich um die Hälfte derjenigen Summe — bis zu einem gewissen Höchstbetrage — ermäßigt, um welche die angenommenen Brutto-Einnahme überlegen sind.

Bei biwöchentlichen Fahrten würden jährlich 13 Doppelreisen zurückzulegen sein und sich der Jahreszuschuß des Reichs auf 4,095,000 Mark, rund 4 Millionen Mark, belaufen.

Das Gesetz über die Subvention von Dampfschiffen nach Ostafrika und Australien, welches dem Reichstage zugegangen ist, soll den Abgeordneten in die Heimath nachgeschickt werden. Dasselbe wird wohl an einem der ersten Sitzungstage nach den Ferien den Reichstag beschäftigen und von demselben einer Kommission überwiesen werden. Die Irrationen der Reden sind unbedingt dafür, auch im Centrum ist man dem Entwurfe nicht abgeneigt. Die Nationalliberalen werden sich voranschicklich dem Entwurfe ebenfalls geneigt zeigen, die deutsch-freipreimige Partei ist in ihrer Majorität dagegen, wird aber bei

den kleineren Gruppen vielleicht nicht die gewohnte Unterstützung finden. An Regierungstreuen hofft man die Majorität für das Gesetz zu finden. Es ist übrigens mit Bestimmtheit anzunehmen, daß bei der ersten Lesung des Entwurfs Anlaß genommen werden wird, um auch die Kolonialfrage zur Sprache zu bringen.

Von Zeit zu Zeit werden Versuche zu einer einheitlichen Regelung des deutschen Vorterritoriums unternommen, meist völlig erfolglos. Auch in allerzünftigster Zeit war man auf diesem Gebiete nicht glücklich. Man spricht von Anträgen Preußens beim Bundesrat nach Vor schlägen, welche das preussische Finanzministerium gemacht hätte. Daß das letztere mit denartigen Dingen beschäftigt ist, hat seine Richtigkeit, die Pläne sind seit längerer Zeit entworfen, allein ob es überhaupt und namentlich in nächster Zeit zu Anträgen kommen wird, ist sehr fraglich, da man sich von vornherein nicht über die Schwierigkeiten Illusionen macht, welche von einzelnen Staaten, namentlich von Sachsen und Braunschweig, erhoben werden möchten. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß hier vorläufig Alles beim Alten bleiben wird.

Zur Klärung der verschiedenen Nachrichten über die Angra-Bequenna-Angelegenheit ist die soeben ausgegebene „Nord. Allg. Ztg.“ in den Stand gesetzt, den Vorlaut des am 24. April d. Js. an den kaiserlichen Konsul in Kapstadt gerichteten Telegrammes des Reichskanzlers mitzuteilen. Dasselbe lautet:

Herrn A. V. Ruppert,  
Deutschem Konsul,

Kapstadt.

„Nach Mittheilungen des Herrn Ruppert ist die Kolonialbehörde, ob seine Erwerbungen nördlich vom Drangefuß auf deutschen Schutz Anspruch haben. Sie wollen amtlich erklären, daß er seine Niederlassungen unter dem Schutze des Reichs stehen.“

Weiteres liegt bisher in dieser Angelegenheit nicht vor. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hätte das englische Kabinett in seiner Sitzung am Sonnabend beschloffen, dem Verlangen Frankreichs, daß England in zwei Jahren zu räumen sei, nachzugeben und eben so der Forderung Frankreichs bezüglich einer internationalen Kontrolle zuzustimmen, welcher die letzte Entscheidung in den Finanzangelegenheiten Aegyptens zuzusehen soll.

Der serbischen Stuphina sind von der Regierung Entwürfe eines Preßgesetzes, eines Gemeindegesetzes, eines Gensdarmeregesetzes und eines Gesetzes betreffend die Reorganisation der Militär-Akademie in Belgrad, sowie die in Paris abgeschlossenen Konventionen zum Schutze des industriellen Eigentums und der unterseeischen Kabel vorgelegt worden. Sämtliche Vorlagen wurden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen. Auf den Antrag des Wahlprüfungsausschusses wurden 5 Wahlen für ungültig erklärt.

Zur ägyptischen Lage wird telegraphisch aus Kairo, 26. Mai, gemeldet:

Wie verlautet, würde der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Clifford Lloyd, sich mit der nächsten Post über Brindisi nach London begeben und nicht hierher zurückkehren, die von demselben ernannten englischen Beamten würden jedoch sofort verabschiedet werden. Ministerpräsident Bulwer Lytton darauf beschloffen, daß kein Europäer im Ministerium des Innern eine amtliche Stellung einnehme.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai.

Der Kaiser erhielt am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr auch noch eine längere Audienz des Staatssekretärs Grafen Haffelb. Am geistigen Sonntag arbeitete der Kaiser zunächst mehrere Stunden allein, nahm hierauf

halb aus einer anderen Tonart sprechen. Wir sprechen uns wieder.“

Er ergriß das Licht und ging aus dem Zimmer, dessen Thüre sie sorgfältig wieder hinter sich verschloß. Das Brett unter dem Speiseisch ließ sie auf dem Tische stehen, sie wagte doch nicht, die Tochter noch länger ohne Nahrungsmittel zu lassen. Draußen hatte sie die Hände und murmelte: „Wie sie ihm gleicht! Jede Miene, jede Bewegung. Ich glaube ihn zu hören, wenn er sich taub gegen meine Bitten und meinen Zorn mit entzog! Wie ich sie heiß! Aber sie soll mir büßen, was ich am heimlichen gelitten. Der Tag der Vergeltung ist angebrochen.“

Sie brach in ein heftiges, wahrhaftiges Lachen aus. „Knecht, der ihrer im Nebenamt wartete, wußte vor dem Anblick ihrer wild verzerrten Züge erschrocken zurück. „Was ist dir, Tante?“ fragte er.“

„Du fragst noch? Argert mich nicht die widerpenstige Dirne zu Tode? Sie ist und bleibt halbtüchtig. Aber ich mache sie mürbe. Nur eine kleine Weile Geduld.“

„Schlage sie nicht, lass sie nicht hungern,“ hat der Vorschein, dem es jetzt doch Angst bei der Sache wurde. „Spielt Du jetzt den wehmüthigen Thoren, den vertriebenen Oeden?“ schalt sie. „Fange mir nicht solche Dummschichten an, die tonnte ich jetzt gerade brauchen.“

„Sie that mir aber doch leid.“

„Spare Dem Wilhelm, bis es besser am Tage ist,“ herrschte ihm die Tante an, und ließ mich ungehört. Ich habe genug an einer ungehorsamen Tochter, von Dir will ich mich nicht auch noch weismern lassen.“

Eingeschüchtert schweigend Reno fuß, so mild und unabhängig er war, wagte er der Tante gegenüber keinen Widerspruch; sie löste eine unumkehrte Gewalt über ihn aus.

Er schlich sich nach dem Hof und blühte lange nach dem vergitterten Fenster, hinter welchem Annuziata eingesperrt saß. Nichts regte sich, Alles blieb da und still wie im Grabe.

Annuziata hatte sich in den Schlaf gewiegt und schlummerte sanft im Frieden eines guten Gewissens. (Fortsetzung folgt.)

um 11 Uhr den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing Mittags den Regierungspräsidenten in Kasel von Braunschweig, sowie später den Hauptmann im Generalsstabe des 15. Armeekorps in Straßburg, von Einem, welcher die Orden seines verstorbenen Schwiegervaters, des Generals von Rothmalter, überbrachte. Um halb 1 Uhr begab sich der Kaiser zum Besuch bei der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ins königliche Schloß und nahm mit derselben dort auch gemeinsam das Dejeuner ein. Später unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und war um 5 Uhr wieder zum Diner bei der Großherzogin im Schloße anwesend. Abends wohnte der Kaiser mit der Großherzogin der Vorstellung im Schauspielhaus bei. — Heute nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und demnächst die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen und arbeitete Mittags mit dem Geh. Ober-Regierungs-Rath Anders.

Der Kaiser, welcher das Palais nur verläßt, um die täglichen Spazierfahrten zu machen, erweist sich, wie bereits gemeldet, gegenwärtig des Besuches seiner einzigen noch lebenden Schwester, der Großherzogin Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, welche am Sonnabend hier eingetroffen ist und einige Tage hier zu bleiben gedenkt. In dem Gesundheitszustande des Kaisers ist keine Veränderung eingetreten und ist derselbe ein vortrefflicher. Der Monarch legt sich die größte Schonung auf und wird auch den Besichtigungen der 3. und 2. Infanterie-Brigade am 27. und 28. d. nicht beiwohnen; der Kaiser beschäftigt jedoch die beiden Paraden über die Gardetruppen am nächsten Donnerstag und Freitag abzuhalten. Am Donnerstag Nachmittag wird der Kaiser im Weißen Saale des höchsten Schlosses noch das Paradeballet abhalten und nach der Revue über die Potsdamer Garnison am Freitag bis zu seiner auf den 10. Juni festgesetzten Abreise nach Bad Ems auf Schloß Babelsberg residiren.

Der Kronprinz wird bereits heute Abend Nummenheim wieder verlassen und daher schon morgen im Neuen Palais wieder eintreffen.

Der Besuch des Prinzen Wilhelm in Russland wird demnächst zum Abschluß gelangt sein. Wie aus Moskau telegraphisch wird, hat Se. I. Hoheit in der heutigen Nacht mittels Etiquettes von Drezsch-Litensk die Rückreise nach Berlin angetreten.

In militärischen Kreisen will man wissen, der Erbprinz von Baden würde von seinem Vater, dem kaiserlichen Großvater anlässlich der Frühjahrparade zum Major befördert werden.

Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh zu mehrtägigem Aufenthalt nach Baden-Baden weitergereist.

Dem Vernehmen nach wird die Großherzogin von Baden Mitte dieser Woche, voraussichtlich am Donnerstag, aus Karlsruhe zum Besuch bei dem Kaiser in Berlin eintreffen.

Ihrer Hoheit der Frau Erbprinzessin von Anhalt, Elisabeth, gebornen Prinzessin von Hessen, ist der Luise-Orden mit der Jahreszahl 1812/14 verliehen worden.

Philippstraße, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat den Erbprinzen von Anhalt zum Rittermeister im 1. Garde-Dräger-Regiment und Hauptmann a la suite des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 33 ernannt. Der Großherzog von Hessen verlieh dem Erbprinzen von Anhalt den goldenen Löwen-Orden.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Se. I. Hoheit der Kronprinz machte heute Vormittag dem Baron von Reichthum einen Besuch und nahm die demselben gehörige Sammlung von Kunstgegenständen in Augenschein.

Karlstraße, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ergab sich bei der Abstimmung über das Braumalzsteuergesetz Stimmengleichheit, durch die Entscheidung des Präsidenten Ramey wurde das Gesetz abgelehnt.

### Oesterreich.

Gram, 26. Mai. Der trostliche Landtag ist durch königlichen Erlass für den 5. I. M. zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit hierher einberufen.

### Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Der zum Generalgouverneur von Turkestan ernannte General von Rosenbach ist gestern dorthin abgereist.

Moskau, 26. Mai. Se. I. Hoheit der Prinz Wilhelm wohnte gestern Mittag dem Gottesdienste in der lutherischen Peter-Pauls-Kirche bei und besuchte darauf das von kurzem eröffnete Armenialpal der deutschen Kolonie, in dessen Fremdenbuch er sich einschrieb. Nachdem Se. I. Hoheit im Laufe des Nachmittags noch mehrere Ehrenwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen hatte, dirnte derselbe bei dem Fürsten Dolgorouff, wollest er bis Mittwoch verweilen. Um diese Zeit begab sich Se. I. Hoheit, von dem Fürsten Dolgorouff begleitet, nach dem Bahnhof, auf welchem sich die Spitzen der Behörden, die Generalität, das Offiziercorps des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV., der deutsche Konsul und die Vertreter der deutschen Kolonie zur Verabschiedung versammelt hatten. Die Abfahrt des Separatzuges erfolgte 12 1/2 Uhr Nachts via Drest.

### Amerika.

New-York, 25. Mai. Gegen den Präsidenten der Marinebank, Fisch, sowie gegen den früheren zweiten Präsidenten der Nationalbank Uno sind wegen Veruntreuung Haftbefehle erteilt worden. Der jüngst verabschiedete Präsident der Sparkass der Brasshäft Erie hat sich gestellt und eingeliefert, der Bank 100.000 Dollars veruntrent und durch Spekulationen verloren zu haben. — Die „Westliche-Bank“ hier, ein kleineres Bankgeschäft, hat ihre Zahlungen eingestellt, der Kassirer derselben hat 96.000 Dollars veruntrent.

Du scheinst Dich vor den Verfolgern wenig zu ängstigen. Sie kommen Dir vielleicht ganz recht.“

„Mutter, mit welchem Recht beschimpfst Du mich mit einem so empfindlichen Verdachte?“ fragte Annuziata, nicht vor die Wuthende hintratend und ihre ruhig und sicher in die Augen schend. Sie schien gewachsen zu sein; in wenigen Stunden war das Kind zur reifen Jungfrau geworden.

Petronella wurde immer befüßter, dadurch aber auch immer maßloser in ihren Ausfällen.

„Was ist denn mit Dir vorgegangen?“ fragte sie mit gellender Stimme. „Wilt Du ausgetauscht? Seit wann wagst Du eine solche Sprache gegen Deine Mutter zu führen?“

„Seit meine Mutter vergessen zu haben scheint, daß ich ihr Kind bin,“ antwortete Annuziata mit schneidender Kälte, setzte aber gleich darauf tief traurig hinzu: „O Mutter, wußte es dahin zwischen uns kommen?“

„Wessen Schuld ist es?“ gab Petronella zurück. „Soll ich mit Deine Unbanbarkeit, Deinen Egoismus, Deinen Eros wüßig gefallen lassen? Aber ich breche ihn, verlaß Dich darauf, ich breche ihn.“

„Verbrechen kannst Du mich —“

„Auch das, wenn's kein Mord!“ unterbrach sie die Alte und schüttelte sie heftig am Arm. „Doch einmal, willst Du mir gehören?“

„In allen billigen Dingen, ja, Mutter.“

„Keine Ausflüchte. Willst Du Reno's Frau werden?“

Sie starrte heftig mit dem Fuße.

„Nein,“ sagte Annuziata gelassen.

„So denke bis morgen darüber nach; ich werde Dich dann wieder fragen.“

„Du wirst immer nur dieselbe Antwort erhalten.“

„Das wollen wir sehen. Nur als Reno's Frau oder als Leiche kommst Du aus diesem Zimmer.“

„Nun wohl denn, als Leiche. Du habe meine Wahl getroffen. Es wäre besser, Du löbtest mich auf der Stelle, als daß Du mich langsam hinunterst.“

„Genug der hochtrabenden Redensarten. Du wirst

New-York, 26. Mai. Die Verhaftung des Präsi-  
denten der Marinebank ist erfolgt.

### Die Feiertagsfeiern in Schloß Philippsruhe.

Schloß Philippsruhe prangt im Festeschmuck und das  
regle Leben und Treiben herrscht im Schloße.  
Am Sonntag ist unser Kronprinz, welcher in Geln-  
hausen einen kurzen Aufenthalt genommen und die dortige  
Bauarbeiten, sowie die Marienkirche besucht hatte, in  
Frankfurt eingetroffen und hat in dem Hofgebäude auf der  
Zeil Wohnung genommen. Auch Prinz Friedrich Leopold  
ist dabeist angekommen. In Frankfurt nahm der Kronprinz  
das Diner, an welchem der General v. Döppel-Bronitowskij,  
der Geheimen Hofrat und Oberpostdirektor Selberg,  
der Polizeipräsident Herzenhagen und der Direktor Luthmer theil-  
nahmen, und begab sich Johann nach Kuppenheim, um die  
Kaiserin von Rußland, die Königin von Dänemark und die  
übrigen dabeist anwesenden Fürstlichkeiten zu begrüßen.

Die Feiertagsfeiern in Philippsruhe selbst begannen am  
Sonntag mit einer überaus glänzenden Soirée, der nahe an  
60 Fürstlichkeiten beizuwohnten. Die Soirée wurde in der  
Orangerie abgehalten, die geradezu sensationell dekoriert war.  
Im Hintergrund befand sich die elektrisch erleuchtete Bühne,  
Kienpalmeln erhoben sich in der Mitte des Zuschauerraumes,  
über welchen zahlreiche große Kristallkronleuchter eine Licht-  
fluth ergossen. Unser Kronprinz führte die Kaiserin von  
Rußland, der Landgraf von Hessen führte die Kö-  
nigin von Dänemark, der Herzog von Anhalt führte die  
Landgräfin Anna von Hessen; in der Mitte des Halbrunds,  
welches die Fürstlichkeiten vor der Bühne einnahmen, hatte  
das Brautpaar Platz genommen. Nach der Ouverture zum  
Kußspiel, „Der Königsleutnant“ fanden musikalische Auf-  
führungen und Darstellungen lebender Bilder statt.

Die lebenden Bilder brachten Scènes waterländischer  
Gefühle der Länder Hessen und Anhalt zur Darstellung.  
Unter den Klängen des Tannhäusermarches hob sich der  
Vorhang. Landgräfin Elisabeth von Hanau (dargestellt durch  
Frau Hauptmann Erubig, geb. v. Pommer-Eiche) spendet  
aus der Warburg 1225 den Armen Brod. Zwischen diesem  
und dem folgenden Bilde, welches unter der Ouverture zu  
„Wallensteins Lager“, Agnes, Fürstin von Anhalt-Desfau,  
Gemahlin Johann Schmirns und Tochter des Landgrafen  
Moriz von Hessen zeigt, wie sie nach der Schlacht an der  
Deßauer Brücke im April 1626 die Stadt Zerbst durch ihre  
bedeute Fürsprache vor dem Jörne Wallenstein rettet, trug  
die großartigste obenbürgliche Kammerdameerin Frau Janny  
Moran-Oben die „Koreley“ von Zerst vor, ebenso wie sie  
nach dem zweiten Bilde zwei Lieber von Sühnbart und ein  
von Hinrichs sang. „Heil dir im Siegerkranz“ und der  
alte Desfauer Marsch bildeten die Introduction zu dem dritten  
Tableau: Friedrich, Erbprinz von Hessen, führt nach dem  
Siege bei Höchstädt am 13. August 1704 den gefangenen  
französischen Marschall Tallard im Lager zu Weismen dem  
Herzog von Malborough, dem Prinzen Eugen von Savoyen  
und dem Fürsten Leopold von Anhalt-Desfau vor. Nach  
der Fantasia aus „Johann Sebastian“ erschien nun als letztes Bild  
der Abschiedsbesuch der Gausleute — Bauern und Bäuerinnen  
von den landgräflich hessischen Gütern und Dörfern der  
Herrschaft Heßfelden im östlichen Hesse.

Das erläutere Gebiet, welches eine Meierin sprach,  
war in plattdeutscher Mundart. Das Bild belebte sich zum  
Schluß und die Darsteller führten einen hofsteinigen Tanz  
aus. Die Dekoration ist Schloß Panter. Der Text zu den  
lebenden Bildern war vom Intendanten Gaar in Frank-  
furt a. M. und vom Großfürsten verfaßt. Bei der Dar-  
stellung der Bilder wirkten hauptsächlich die Offiziere des in  
Frankfurt a. M. garnisonierenden Infanterie-Regiments N. 97  
und deren Damen mit. An die Aufführung schloß sich ein  
Cercle und hierauf das Souper für die Fürstlichkeiten, wel-  
ches an 7 Tafeln eingenommen wurde.

Die Trauung der Prinzessin Elisabeth von Hessen mit  
dem Erbprinzen Leopold von Anhalt hat Montag Nachmittag  
in dem großen (Parkere-) Saale des Philippsruher Schlosses  
stattgefunden. Dieser ziemlich lange, in weißer Färbung ge-  
haltene Saal ist eigens für den feierlichen Akt dem Zweck  
entsprechend hergerichtet worden. Derselbe zeigt nach der  
Mittellinie zu 4 Säulen; zwischen den mittleren derselben ist  
mehrere Stufen erhöht der Altar aufgestellt, vor demselben  
der Kniechemel. Schmel, Stufen sind mit purpurfarbenen  
Blüth, ebenso der Altar, welcher außerdem reiche Goldver-  
brämungen trägt, ausgeschlagen. Die Drapirung ist gleich-  
falls purpurfarbener Blüth mit reicher Goldverzierung; in  
der Mitte sind das anhaltische und das hessische Wapen an-  
gebracht. Der Raum rechts und links vom Altar, sowie die  
Seitenwände des Saales bis zu dessen Gölste sind ebenfalls  
mit purpurfarbenen Blüth schwer drapirt und tragen an  
zwei Stellen das hessische Wapen in alter Arbeit. Der  
Saal kann ungefähr 200 Personen fassen. Die kirchliche  
Trauung des jungen Paares hat Großfürst Schitt aus Böhmen  
in Heßfelden, der die Prinzessin einsegnet hat und der  
der landgräflichen Familie sehr nahe liegt, vollzogen.

Philippsruhe, 26. Mai, Nachmittags. Nachdem heute  
Mittag die hundertachtzigjährige Geburtstagsfeier der  
Prinzessin Elisabeth von Hessen mit dem Erbprinzen Leopold von Anhalt  
hatte, wurde am 3 Uhr Nachmittag im großen Saale  
des Schlosses Philippsruhe die kirchliche Trauung zwischen  
dem Großfürsten in feierlicher Weise vollzogen. In dem glän-  
zenden Zuge der fürstlichen Trauungen führte Sr. K. M.  
Hoheit der Kronprinz in der Uniform der Königin-Maximiliane  
die Königin von Rußland, der Kronprinz von Dänemark  
die Kaiserin von Rußland, der Herzog von Cambridge die  
Prinzessin von Wales, der Großherzog von Hessen die Groß-  
herzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Großherzog von  
Baden Ihre K. Hoheit die Prinzessin Heinrich der Nieder-  
lande, Sr. K. Hoheit Prinz Friedrich Leopold die Herzogin  
von Nassau, Fürst Alexander von Bulgarien die Herzogin  
Helene von Mecklenburg-Strelitz. Die Prinzessin-Königin  
derer Schleppe 4 Bedienten trugen, wurde von den Land-  
grafen von Hessen und dem Herzog von Anhalt, der Bräu-

tigan von der Landgräfin von Hessen und der Herzogin von  
Anhalt geleitet. Die Gefänge bei dem Trauungsakte wurden  
von dem Frankfurter Opernführer ausgeführt; bei dem Ring-  
wechsel feuerte eine jenseits des Main aufgestellte Batterie  
dreimaligen Salut.

Philippsruhe, 26. Mai, Abends. In dem Gala-  
diner, welches nach der kirchlichen Trauung im Schloße statt-  
fand, nahmen 54 Fürstlichkeiten theil. Das neuermählte  
Paar saß zwischen dem Herzog und der Herzogin von An-  
halt, neben diesen die Königin von Dänemark und der Groß-  
herzog von Hessen. Dem neuermählten Paare gegenüber  
saß Sr. K. M. Hoheit der Kronprinz zwischen der Kaiserin  
von Rußland und der Prinzessin von Wales, neben diesen  
der Landgraf von Hessen und der Kronprinz von Dänemark.  
Gleichzeitig fanden zwei Marschallstufen statt. — Nach der  
staudesamtlichen Geflügelung hatte der Oberbürgermeister  
Koch im Namen der Stadt Hanau dem neuermählten  
Paare eine kunstvolle Adresse überreicht.

### Provinzielles.

Aus dem Kreise Delitzsch, 24. Mai. Bei einem  
der letzten Gewitter wurde ein Bahnwärter in Eilenburg  
neben seiner Yude von einem Blitzstrahl an der linken Seite  
getroffen, so daß er beinahe gänzlich niederstürzte. Er wurde  
später von einem anderen Bahnwärter gefunden und als  
tot fortgetragen, doch kam er wieder zur Bewußtsein. Ein  
nachfolgender Blitzstrahl hat bei dem Namen eine große  
Müdigkeit hervorgerufen, so daß er einweilen vom Dienst  
hat befreit werden müssen.

Aus Rindelbrunn wird der „Korbh. Ztg.“ zu dem  
Bericht über die Verhandlung der Privatbeileidigungslage  
des Diaconus Jüttner gegen den Oberpfarrer Bodenlein in  
Rindelbrunn zur Ergänzung mitgeteilt, daß der p. Jüttner  
in Folge der falschen Denunziationen bei dem kgl. Con-  
sistorium seiner Function als Geistlicher überhaupt entzogen,  
aus demselben entlassen worden war. Erst in Folge  
dessen erob er die Privatklage, durch welche seine amtliche  
und Privatlehre vollständig wieder hergestellt wurde. Möge  
nun der Wunsch der Rindelbrunner Bürger, daß Herr Pastor  
Jüttner als ihr Seelsorger betätigt werde, baldigst erfüllt  
werden.

### Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 26. Mai. Am heutigen Tage ist der zu  
9 Jahren Jüdischus verurtheilte Hauptmann a. D. Hentrich  
in die Anstalt Halle a. S. und ebenfalls heute der in dem  
bekanntem Landesvertragsproceß mitangeklagte und zu 3 1/2  
Jahren Festungshaft verurtheilte Schriftsteller v. Kra-  
czewski nach der Festung Magdeburg von hier aus ab-  
geführt worden.

### Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotta.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensver-  
sicherungsanstalt hat im vorigen Jahre 5305 neue Ver-  
sicherungen abgeschlossen und dadurch 4407 neue Theilhaber,  
sowie 38 628 000 M. neue Versicherungssumme gewonnen.  
Nach Abzug des Abganges, welcher durch Sterbefälle, sowie  
durch Ablauf, Aufgabe oder Erlöschen von Versicherungen  
entfällt, erhielt der Versicherungsfond der Bank durch obigen  
Neuzugang einen neuen Zuwachs von 2458 Versicherungen  
und 26 240 600 M. Versicherungssumme und erhöhte sich in  
Folge dessen auf 62 160 Personen mit 441 698 600 M.  
Versicherungssumme. In keinem früheren Jahre wurde  
ein gleich großer Zugang und Zuwachs erzielt.

Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftser-  
gebnisse wieder außerordentlich günstig.  
Als reiner Ueberschuß des Jahres 1883 ergab sich die  
Summe von 5 942 678 M., ein Betrag, welcher ebenfalls  
in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erlirbt  
worden ist. Dieses künliche Ergebnis ist hauptsächlich dem  
Zinsertrag von dem Bankentommo, sowie dem außer-  
ordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten,  
welche einschließlich der Agentenprovisionen und  
Arztonorare im Ganzen nur 5,28 Prozent der Jahres-  
einnahme ausmachten, zu verbanen. Weiter trug jedoch auch  
der günstige Verlauf der Sterblichkeit unter den Ver-  
sicherten wesentlich mit zur Erzielung jenes hohen Ueber-  
schusses bei.

Während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank  
eine Sterbefall-Ausgabe von 8 995 625 M. für 1396 Per-  
sonen zu erwarten war, wurden im Ganzen nur 7 384 500 M.  
für 1248 Gestorbene, demnach aber 1 611 125 M. weniger,  
als erwartet werden mußte, zahlbar.

Der zum größten Theil gegen hypothekarische Sicher-  
heit ausgesetzene Bankfond erhöhte sich um 6 635 807 M.  
und wuchs dadurch auf 115 116 523 M. an, wovon  
87 980 862 M. die erforderlichen Prämien-Reserven und  
-Ueberträge begreifen und weitere 21 600 191 M. zur Deckung  
sonstiger Verpflichtungen dienen; die übrigen 24 975 470 M.  
aber reine Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten fünf  
Jahren an die Versicherten als Dividende zur Verteilung  
kommen.

Im Jahre 1884 beträgt die Dividende 44 Prozent  
der im Jahre 1879 eingezahlten Normalprämien.  
Im Ganzen hat die Bank während ihrer nun 55jährigen  
Wirksamkeit bereits mehr als 147 1/2 Millionen Mark  
an völlig erworbenen Versicherungssummen ausgezahlt und  
mehr als 69 Millionen Mark an Dividenden an ihre Ver-  
sicherten zurückgewährt.

### Bermittliches.

Berlin, 25. Mai. Ein froher Raubfall in Thier-  
garten, der jetzt erst zur Kenntniß der Behörde gelangt,  
wurde am Mittwoch Abend in der zwölften Stunde verübt.  
An der Ecke der Dorottien- und Neuen Wilhelmstraße enga-  
gieren an dem bezeichnenden Abend drei feine geleibete Herren  
den in der Büdingstraße wohnenden Großhändler C.  
(Nummer 5939) zu einer Spaziersahrt durch den Thiergar-  
ten. Am Großen Stern angelangt, versuchte einer der Fahr-

gäste den Reiter rücklings vom Bod zu zerren, während  
ein anderer mit einem Todtschläger dem C. so wichtige  
Schläge betrafte, daß dieser bewußtlos zusammenbrach.  
Während zwei der Thäter sich daran machten, die Leiche des  
Reiters zu leeren und ihn auch seiner Uhr zu berauben  
suchten, kam ein Besucher des Gartens dazu, vier um Hilfe  
und versuchte leider dadurch die Diebe, welche bis jetzt  
noch nicht zu ermitteln waren. Von Seiten eines Reiters  
und Conducteurs der Charlottenburger Pferdebahn wurde  
der Bewußtlose in seinen Wagen gehoben und ein Passagier  
der Pferdebahn, ein des Jagens kundiger, befristete den  
Verletzten nach seiner Wohnung, wo sich derselbe in ärztliche  
Behandlung begeben mußte.

Elberfeld, 20. Mai. Die „Elberfelder Zeitung“  
schreibt: Die zur Messe hier weilende Löwenländerin Miß  
Cora wurde gestern Nachmittag von ihrem Varen ganz er-  
hebtlich in den linken Arm gebissen. Die seltene Person be-  
fiel wie gewöhnlich den Zwinger, um mit ihren sechs Löwen  
wieder Vorstellung zu geben. Diese verlief auch heute, wie  
immer, und nahte schon ziemlich ihrem Ende, da bekam plötz-  
lich der Vär einen Wutanfall, stürzte sich auf seine Herrin  
und zerfleischte ihr den linken Arm. Nur mit Mühe und  
vieler Gewandtheit gelang es der Miß Cora noch rechtzeitig  
aus dem Käfig zu entkommen. Herr Dr. Marx, welcher  
hingezufen wurde, nahm die Wunde zu und legte die  
notigen Verbände an. Aber trotzdem die Verletzung gar  
nicht gering war, ließ Miß Cora es sich doch nicht nehmen,  
noch im Laufe des Nachmittags weitere Vorstellungen zu  
geben.

Anclam, 23. Mai. Vorgefieri Abend ist in der  
Kurthagener Forst ein Wilddieb erschossen worden. Mit  
dem Förster Bagels ging ein Officier der Infanterie Kür-  
stiere, Freiherr v. Kl.-Ar., auf die Jagd. Es trafen im  
Forste zwei Wilddiebe, welche bei der Zuerufung zuerst  
trotz eines ihnen von dem Offizier zugesprochenen „Satz“  
Fersengeloh gaben. Der Offizier verfolgte den einen Wild-  
dieb, welcher sich rasch hinter einen Baum gestellt hatte, nach-  
dem der Offizier einen Schuß in die Luft den Davonlaufen-  
den nachgeschickt hatte. (Nach der Darstellung des „Infe-  
menter Angeigers“ soll der Wilddieb den ersten Schuß ab-  
gegeben haben.) Der Wilddieb schlug in seiner abgethen  
Stellung auf den Verfolger an; der Offizier schoß sofort auf  
den Wilddieb, sehte ihn aber. Der Wilddieb suchte rasch  
neue Deckung und lebte abermals auf den Offizier an.  
Dieser sprang so bald er die Gefahr sah, sofort in Deckung,  
schoß in demselben Augenblick und traf den Wilddieb in die  
rechte Seite, so daß die Kugel die rechte Lunge und das  
Herz durchbohrte und auf der linken Brust wieder heraus-  
trat. Der Betroffene taumelte nur noch einige Schritte  
und fiel dann tott nieder. Daß der Schuß in die rechte  
Seite geschossen, ist durch die Stellung des Wilddiebes zu  
erkären, welcher aus seiner Deckung über die rechte Schulter  
hat schießen wollen. Das Gewehr besaßen nach geladen,  
ein Hahn aufgejogen, der zweite in Ruhe, aber auch mit  
Zündhut versehen. Die Untersuchung über diesen Fall ist  
gettern durch eine hiesige Gerichts-Commission vorgekommen,  
die Leidenöffnung ist heute Vormittag. Der Wilddieb —  
aus Leopoldshagen — soll kein Keuling in der Wilddieberei  
gewesen sein.

Turin, 26. Mai. Morgen Abend findet hier in  
Gegenwart des Königs, der Königin und der Prinzen des  
königlichen Hauses die feierliche Eröffnung der internationalen  
Electricitäts-Ausstellung statt.

Petersburg, 26. Mai. Ueber das gestrige Eisen-  
bahnunglück bei Bologno werden noch folgende Einzelheiten  
bekannt. Die Lokomotive mit dem Tender, ein Bagagewagen,  
ein Personenzug und ein Schlafwagen führten von dem  
drei haben hohen Eisenbahnstamm herab und wurden zer-  
trümmert, ein zweiter Personenzug blieb auf dem Schlaf-  
wagen hängen. Von den in dem ersten Personenzug be-  
findlichen drei hundert Personen erlitten, aus den Schlafwagen  
blieben 4 in den oberen Köjen schlafend unversehrt, von  
den in den unteren Köjen schlafenden wurde dagegen einer  
getödtet, während die anderen schwere Verletzungen erlitten.  
Die Insassen des zweiten Personenzuges blieben ungeschäd-  
ligt. In dem einige Stunden nach dem Unglück aus Mos-  
kau kommenden Coucouzuge befand sich der Großfürst Ser-  
geus, welcher sofort Anordnungen zur Fürsorge für die Ver-  
wundenen treffen ließ.

### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Baro- meter.	Thermometer nach		Feucht- igkeit der Luft. %	Wind.
			Celsuis	Réaumur.		
26. Mai	2 Nm.	762,0	+16,0	+12,8	36	heiter
	8 Ab.	762,5	+12,5	+10,0	65	NO. heiter
27. Mai	7 M.	763,0	+10,0	+8,0	72	N. heiter

### Uebersicht der Witterung.

Bei allgemeiner Zunahme des Luftdruckes wehen über  
Deutschland, Frankreich und Sibirien meist schwache  
nördliche bis östliche Winde, unter deren Einfluß die Tem-  
peratur erheblich gesunken ist, so daß dieselbe jetzt in Deutsch-  
land überall, stellenweise erheblich unter der normalen liegt.  
Ueber Centraleuropa ist das Wetter anhaltend vorwiegend  
heiter und trocken, nur im Südwesten fällt stellenweise Regen.  
In Süddeutschland und Ostpreußen kamen vielfach Gewitter  
vor. Friedrichshafen meldet 28 mm Regen.

**Wasserstand der Saale** (am neuen Uferpfeiler der  
königl. Schiffslage bei Trotha) am 26. Mai Abends  
1,84, am 27. Mai Morgens 1,82 Meter.

### Reines's Wellenbad, Kurort-Vorstand.

Temperatur des Wassers 15 Grad R.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

# Albin Simon's Nachf.

Halle a/S.

Markt 15.

beehrt sich den Eingang der erschienenen

## Neuheiten in Damen-Confection,

als:

### Jaquetts, Paletots, Visites, Manteletts

in Seiden, Ottoman, Gaze à Velour etc.,

in unübertroffenem Sitz und enormer Auswahl aller neuen Façons zu billigen festen Preisen anzuzeigen.

Tricot-Tailen, Regen-Paletots, Havelocks und Dolmanns

in geschmackvoller Ausführung am Lager.

# Albin Simon's Nachf.

### Fortsetzung des gerichtlichen Ausverkaufs

am Donnerstag den 29. Mai c. und folgendem Tag von Nachmittag 2 1/2 Uhr ab. Vorhanden sind noch: lange u. halblange Stiefeln, Stiefelchen, Zengstiefeln, Stulpenstiefeln für Knaben, Knopfstiefeln für Mädchen, Plüsch-, Cord- u. Filzschuhe, Gummischuhe, diverse Kinder- u. w.

W. Elste, Konturs-Verwalter.

### Auction

Donnerstag den 29. ds. Nachm. 1 Uhr in der Altrichstraße 34 (Wohnz. 3. Etage).

O. Badestock, Auct.-Commissar.

### Gettrich-Auction.

Sonntag den 31. Mai Nachmitt. 5 Uhr werden auf der Schäferei des Ritterguts **Geuchlitz** - 160 Stück fette Schafe in Partien von 10 Stück meistbietend verkauft. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Die Güts-Verwaltung.

### Für Braumeister.

Eine halbe Stunde von Leipzig gelegen ist ein zur Brauerei ausgeschicketes Grundstück, angelegten Brauerbrunnen mit gutem Wasser, Bauhand, Einfriedigung etc., in guter Lage zu verkaufen. Die nächste Umgebung der Dörflchen innerhalb 1/2 Stunde zählt ca. 70,000 Einw., Leipzig 160,000 Einw., Umzahlung 3000 M.

Diets, Leipzig, Brüderstr. 19, I.

Ein herrschaftlich eingerichtetes, sehr solide gebautes Wohnhaus, in vorzüglicher Lage, mit Garten etc., ist preiswerth zu verkaufen durch

Theodor Heine, Halle a. S.

### Hypotheken-Darlehen.

Darlehen auf gute Stadt-Hypotheken empfiehlt für eine seine Bank unter den günstigsten Bedingungen mit und ohne Amortisation

Theodor Heine, Halle a. S., Blücherstraße 8a.

ff. gemahlener Zucker, à Pfd. 32 S.

ff. gemahlene Raffinade, à Pfd. 35 S.

ff. Brod-Zucker, à Pfd. 40 S.

ff. Würfel-Zucker, à Pfd. 38 S.

ff. Rosinen, im Ganzen entsprechend billig.

ff. Corinthen, à Pfd. 25, 30, 40 und 60 S.

ff. Corinthen, à Pfd. 40 S.

ff. Schmelzbutter, à Pfd. 80 S., 90 S., 100 und 110 S.

F. W. Dudenbostel, Laurentiusstraße 1.

Tapeten in reichhaltiger Auswahl, Reste bis 20 St. zu bedeutend ermäßigten Preisen;

**Friedrich Arnold,** neben Hotel goldener Ring, Markt Nr. 24.

ferner großes Sortiment in Teppichen, Tischdecken u. Möbelstoffen etc. Linoleum, engl. u. deutsch. Fabrikat.

Um bis Pfingsten mit unseren grossen Vorräthen zu räumen, empfehlen wir

**Damen-, Mädchen- u. Knaben-Hüte zu herabgesetzten Preisen.**

Hutfabrik **Rudolph Sachs & Co.,** Halle a. S. Herrenhüte in Stroh, Filz, Stoff etc. bekannt gute Qualitäten in grösster Auswahl. Knock-Abouts in allen Farben à A 3 - Rudolph Sachs & Co., Hoflieferanten.

**I. Etage. Gebr. Sernau.** Gr. Altrichstr. 52. Wir offeriren im Detail zu streng festen **Engros-Preisen** sämtliche Neuheiten in **Frühjahrs- und Sommer-Paletots, Umhängen, Dollmans, Visites, Mantelets und Brunnen- u. Regen-Mänteln** in elegantester und bester Ausführung, billiger, mittel und hochfeiner Genre. **Kinder-Regen- und Sommer-Mäntel** in tausendfacher Auswahl!

NB. ca. 500 Stück vorjährige **Kindermäntel** in allen Größen per Stück Mk. 2,50, 3,00 und 4,00.

**I. Etage. Gebr. Sernau.** Gr. Altrichstr. 52. Export. Engros.

8 Stück fette Schweine verkauft Mitterau Nr 9, Station Wallwitz. Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

**Tannin-Balsam-Seife** von separ. C. G. Hülsberg, Berlin, beste Universal-Geundheits- und Schöngheits-seife, per Stück 50 S. und 1 A., nur allein ächt in Halle a/S. bei **Albin Henze, Schmeerstr. 39.**

ff. Stärke-Syrup, à Pfd. 15 Pfg. **A. Trautwein,** gr. Altrichstraße 30. **A. Assmann,** gr. Steinstraße 16 und Königsplatz 6, empfiehlt

neue Isländer Matjesheringe. Feine Holländische **Natur-Butter** versendet franco unter Nachnahme in Kistchen von Netto 9 Pfund zu 9 A. 50 S. **Dotmarjum (Holland).** **J. H. Berkenvelder.**

**Plöbnißer Bier-Depôt** Markt 1, unterm Rathhaus, empfiehlt seine ärtlich empfohlenen Biere in Orig.-Füllung mit Schutzmarke. 31 Hl. Lagerbier für 3 A. 27 Hl. Bairisch 3 A. franco. Haus, u. bitten um gefl. Bestellungen.

**Grude Coaks** beste Qualität nur **23. Wilhelmstraße 23. Grude-Coaks** beste Qualität, offerire mit 50 S. per Ctr. ab Lager, frei Haus 55 S. per Ctr., bei Abnahme grösserer Posten billiger. Ferner empfehle Briquettes, Steinsohlen und Holz in jedem Quantum zu den billigsten Preisen. — Bestellungen für Halle nimmt Fr. Heine, Moritzthor Nr. 4, entgegen.

**H. Rein,** Giebichenstein, Königsberg 3. Fenster-, Zimmer-, Bade-, Kranken- **Thermometer** empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. H. Schmidt (Carl Nockler)** Schmeerstraße 29.

**Gutes Piano,** freuzsait, in ganz Eisenrahmen, vorzügl. im Ton, vert. sehr billig Zentergasse 11b, II. Für den Inhaberanteil verantwortlich **H. Uffmann** in Halle. (hierzu eine Beilage.)